



## *Merkblatt für MAP-Autoren*

### **1. Online-Einreichung des Manuskripts**

Das eingereichte Manuskript ist noch nicht publiziert oder derzeit in Begutachtung für die Publikation in einer wissenschaftlichen Reihe.

Die Einreichung des Manuskripts erfolgt online über diese Webseite: [bms.humanities-map.net](https://bms.humanities-map.net).

Bei der Überarbeitung Ihres Manuskripts sollten die untenstehenden Richtlinien beachtet werden. Bei unvermeidbaren Abweichungen von der empfohlenen Zitierweise nehmen Sie frühzeitig Kontakt mit dem MAP-Support auf.

Alle Angaben, die von Dritten stammen, sind ausreichend nachgewiesen worden und die Erlaubnis des Rechte-Inhabers ist eingeholt worden, sowohl für die Verwendung im E-Book-Format als auch für die Print-On-Demand-Ausgabe.

Für die vollständige Einholung der Bildrechte ist der Autor verantwortlich. Er muss genau abklären, wer Urheber eines Bildes ist bzw. die entsprechenden Rechte innehat und haftet selbst dafür. MAP übernimmt in Streitfällen keine Haftung. Ohne Klärung der Bildrechte können Abbildungen nicht publiziert werden. Online-Versionen (Mobi, PDF, EPUB) und gedruckte Publikation entstehen auf Basis der gleichen XML-Datei, daher sollten die Bildrechte sowohl für Print als auch die genannten Online-Formate vorliegen. Die Abdruckrechte sollten vor Einreichung des Manuskripts bei MAP eingeholt worden sein, andernfalls kann die Publikation nicht weiter bearbeitet werden und der Publikationsprozess verzögert sich.

#### **1.1 Qualitätsnachweis**

MAP möchte eine exzellente Publikationsumgebung für Nachwuchswissenschaftler anbieten. MAP publiziert daher ausschließlich herausragende und entsprechend bewertete Qualifikationsschriften. Parallel zum Manuskript laden Sie die Gutachten zu Ihrer Dissertation ins Redaktionssystem hoch. Außerdem reichen Sie eine Kopie der Bescheinigung des Prüfungsbüros über die Bewertung Ihrer Arbeit ein. Diese Unterlagen dienen lediglich der Archivierung im Redaktionssystem und werden nicht mitveröffentlicht.

#### **1.2 Umfang**

Ihr Manuskript sollte eine minimale Länge von 800.000 Zeichen inkl. Leerzeichen nicht unterschreiten und eine maximale Länge von 1.500.000 Zeichen inkl. Leerzeichen nicht überschreiten. Für die Druckversion können Sie davon ausgehen, dass eine Datei mit 1.000.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und Abbildungen eine Arbeit um die 400 Seiten ergibt.

#### **1.3 Autorkontaktdaten und datenschutzrechtlicher Hinweis**

Geben Sie Ihre E-Mail-Adresse, sowie Ihre institutionelle Anbindung und/oder Arbeitsstätte an.

Ihre E-Mail-Adresse wird ausschließlich zum internen Gebrauch verwendet und wird nicht für andere Zwecke verwendet oder Dritten weitergegeben.

Zu einem späteren Zeitpunkt werden Sie in einem Autorenfragebogen gebeten, Angaben für die Vermarktung und Rezeption Ihrer Publikation zu machen und eine Kurzbiographie sowie einen Vorschlag für den Werbetext einzureichen.

## **2. Formale Hinweise zur Textgestaltung**

### **2.1 Formatierungen**

Ihre Dateivorlage sollte grundsätzlich frei von Formatierungen sein. Entfernen Sie alle Kopf- und Fußzeilen, sowie bedingte Trennstriche. Geschützte Leerzeichen können hingegen bei der Umwandlung der Datei übernommen und können verwendet werden (z.B. bei Einschüben in Halbgeviertstrichen).

#### **Fließtext**

Schriftgröße 12 Punkte; Blocksatz; Zeilenabstand 1,5; ohne Einzug; Absätze werden immer durch eine Leerzeile voneinander getrennt.

#### **Fußnoten**

Schriftgröße 10 Punkte; Blocksatz; Zeilenabstand einfach; ohne Einzug, ohne Abstand.

#### **Überschriften**

Schriftgröße 14 Punkte; fett; linksbündig; Zeilenabstand 1,5; ohne Einzug, mit Leerzeile vom vorhergehenden Absatz absetzen. Die Überschriftengliederung sollte max. 3 Ebenen haben.

Die Datei kann in den Formaten OpenOffice, Microsoft Word oder RTF geliefert werden.

### **2.2 Aufbau**

- Titel der Arbeit
- Schlagwörter
  - bis zu fünf Schlagwörtern, die den Beitrag kennzeichnen;
- Inhaltsverzeichnis (ohne Seitenangaben)
- Vorwort/Danksagung
- Text (mit Seitenumbruch vor jedem Kapitel)
- Graphiken, Diagramme und Abbildungen im Text durch Platzhalter ersetzen und als separate Dateien einreichen
- Tabellen an der gewünschten Stelle im Text einfügen
- Abkürzungsverzeichnis
- ggf. Abbildungsverzeichnis
- Quellen- und Literaturverzeichnis

### **2.3 Neue Rechtschreibung**

Der Text sollte der neuen Rechtschreibung entsprechen (Duden, 25. Aufl., 2009).

### **2.4 Zahlen/Prozentangaben**

Zur besseren Lesbarkeit sollte bei mehr als dreistelligen Zahlen ein Punkt eingefügt werden:

Beispiel:

8.200; 150.000

### **2.5 Abkürzungen**

Im Text keine Abkürzungen verwenden, wie: z.B., u.a., Verf., Jh., dergl., v.a., ca.

Erlaubt sind jedoch: usw., bzw.

Im Fußnotentext können folgende Abkürzungen verwendet werden: Hg., u.a., f.[olgende], vgl., Ders./Dies., 3. überarb. Aufl., Bd., Bde., Abt., Anm., Jh./Jh.s bzw., z.B., i.e., d.h., ca., bspw., Diss., insb., o.O., o.J., o.S., Nr., fol.[io], r[ecto], v[erso].

Abkürzungen sollten ohne Leerzeichen geschrieben werden.

## 2.6 Zeichensetzung

Binde- und Gedankenstriche sollten differenziert verwendet werden.

Der Gedankenstrich oder Halbgeviertstrich wird als Ersatz für »bis« ohne Leerzeichen eingesetzt, so zum Beispiel bei Jahresangaben und Seitenangaben.

Beispiel:

1750–1850

## 2.7 Abbildungen und Tabellen

Die Abkürzungen »Abb.« und »Tab.« sollten verwendet werden. Die Nummerierung sollte mit arabischen Ziffern erfolgen.

Alle Abbildungsunterschriften und Tabellen sollten direkt an den passenden Stellen im Text platziert werden. Abbildungen, Graphiken und Diagramme sind separat einzureichen und durch einen Platzhalter im Text anzuzeigen.

Die Bildunterschrift zu jeder Abbildung sollte eine genaue Bildbezeichnung enthalten (Künstler, Titel, Ort, Jahr, Quellenangabe). Die Quellenangabe sollte auch einen Hinweis zur rechtlichen Freigabe enthalten, zum Beispiel nach dem Muster: »(Bildrecht: Museum XY)« oder »©Kulturstiftung Dessau Wörlitz.«

Beispiel 1:

Abb. 1: Christian Gottlieb Heinrich Geißler, Buchhändler auf der Leipziger Messe, 1804, Radierung, koloriert, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Gei XVII/7/2 (Bildrecht: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig).

Beispiel 2:

Abb. 1: Pablo Picasso, Der gelbe Pullover, 1939, Öl/Leinwand, 81 x 65 cm, Nationalgalerie, Museum Berggruen, Staatliche Museen zu Berlin (Bildrecht/Werk: VG Bild-Kunst; Bildrecht/Foto: bpk/Nationalgalerie, Museum Berggruen, SMB/Jens Ziehe).

Die Abbildungen sollten möglichst farbig sein und eine Auflösung von mind. 150 dpi vorweisen (vorzugsweise 300 dpi) – bei SW-Abbildungen oder Strichgraphiken sind bis zu 600 dpi für den Druck empfehlenswert. Zugelassene Dateiformate: JPG, TIFF, GIF, PNG, EPS. Grundsätzlich empfehlen sich Bilder in besserer Qualität (mit hoher Auflösung gescannt/als TIFF abgespeichert). Da mit jeder Dateiformatumschaltung eine Qualitätsminderung eintreten kann, sollten die Dateien im Originalformat eingereicht werden.

## 2.8 Fußnoten

Endnoten sind nicht erlaubt und sollten in Fußnoten umgewandelt werden.

Bei mehr als 100 Fußnoten (im Folgenden Anmerkung) sollte die Zählung möglichst bei jedem Kapitel neu beginnen.

Nach Möglichkeit sollten in den Anmerkungen Weblinks als URN (Uniform Resource Name), Permalink oder ARK (Archival Resource Key) genannt werden. Wenn diese nicht vorhanden sind, sollte die URL (Uniform Resource Locator) angegeben werden. Während in den Anmerkungen nur ein Link pro Digitalisat genannt werden sollte, können im Literaturverzeichnis, wenn das Digitalisat mehrfach mit unterschiedlicher Ausstattung (PDF mit Volltext, Images, Transkription – siehe unten Absatz 3.3.4.2 Digitalisate) vorliegt, mehrere Links angegeben werden: Neben URN, Permalink und ARK sollte im Literaturverzeichnis zusätzlich auf die DOIs (Digital Object Identifier) verwiesen werden.

## 2.9 Silbentrennung

Die Funktion »Silbentrennung« sollte deaktiviert sein.

## 2.10 Hervorhebung

Für Hervorhebungen sollte der Text kursiv gesetzt, statt unterstrichen werden (bis auf URLs und URNs).

Nicht zulässige Hervorhebungen und Zeichen: Fettdruck, Kapitälchen, ganze Wörter in Großbuchstaben, gesperrt gesetzte Zeichen, hochgestellte Zeichen (außer den Fußnotenziffern).

### 3. Zitierweise

Grundsätzlich gilt: einheitliche Zitierweise für die gesamte Publikation.

#### 3.1 Zitate und Hervorhebungen

Zitate werden in doppelte Anführungszeichen (»Chevrons«) gesetzt. Für Zitate im Zitat sollten einfache Anführungszeichen (›Typ‹) verwendet werden.

Beispiel:

»Das Zitat steht für sich.«

Konzepte und Begriffe werden in doppelte Anführungszeichen gesetzt.

Beispiel:

An den Wurzeln der »Rasse«.

Ironische, uneigentliche oder anachronistische Bezeichnungen werden in einfache Anführungszeichen gesetzt.

Beispiel:

Sein ›treuester‹ Freund verriet ihn.

Längere Zitate (mehr als drei Zeilen) können recte und ohne Anführungszeichen als Absatz mit Einzug und Schriftgröße 11 Punkte abgesetzt werden. Eigene Zusätze oder Auslassungen werden in eckige Klammern gesetzt.

#### 3.2 Fußnotenziffer, Anführungszeichen und Satzzeichen

Am Ende eines Satzes stehen die Fußnotenziffern hinter dem Satzzeichen.

Gehört das abschließende Satzzeichen mit zum wörtlichen Zitat, steht das Anführungszeichen hinter dem Satzzeichen.

Beispiel:

Novalis vergleicht die assoziative Struktur des Märchens mit »ein[em] Traumbild ohne Zusammenhang [...] – die Natur selbst.«<sup>1</sup>

#### 3.3 Bibliographische Angaben

Bei der ersten Nennung eines Titels in den Anmerkungen sind die vollständigen bibliografischen Angaben zu machen. Autorennamen (auch Vornamen) sind nach Möglichkeit immer auszuschreiben. Zwei oder drei Autoren/Herausgeber/Verlagsorte werden durch Schrägstrich getrennt. Bei mehr als drei Autoren/Herausgebern/Verlagsorten wird nur der erste genannt und alle weiteren durch den Vermerk »[u.a.]« ersetzt. Auf die Kürzel »S.« für »Seite« oder »Sp.« für »Spalte« wird generell verzichtet.

Beispiel:

Dieter Hein/Klaus Hildebrand/Andreas Schulz (Hg.), Historie und Leben. Der Historiker als Wissenschaftler und Zeitgenosse, Festschrift für Lothar Gall zum 70. Geburtstag, München 2006.

##### 3.3.1 Buchtitel

Monografien und Sammelbände sind wie folgt zu zitieren:

Vorname Name (mehrere Autoren oder Herausgeber durch Schrägstrich trennen – bis zu drei) ggf. (Hg.) Komma Titel Punkt Untertitel Komma ggf. Bandangabe Klammer Reihentitel Komma Bandangabe Klammer Komma ggf. Aufl. Komma Ort (bis zu drei Orte durch Schrägstrich trennen) Erscheinungsjahr Punkt.

Bei kunsthistorischen Arbeiten kann ggf. generell auf alle Reihentitelangaben verzichtet werden – diese Regel sollte jedoch konsistent durchgehalten werden.

Wenn möglich auch DOIs in der Literaturliste angeben – wenn spezifisch auf ein Kapitel Bezug genommen wird, auch DOI für dieses angeben.

Beispiel:

Gudrun Gersmann/Hans-Werner Langbrandtner, unter Mitarbeit von Ulrike Schmitz (Hg.), Adlige Lebenswelten im Rheinland. Kommentierte Quellen der Frühen Neuzeit (Schriften der Vereinigten Adelsarchive im Rheinland e.V., 3), Köln/Weimar/Wien 2009.

Beispiel, Zitierweise im Literaturverzeichnis mit DOI:

Stephan Geifes, Duell und Ehre im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, in: Ders., Das Duell in Frankreich 1789–1830 (Pariser Historische Studien, 102), München 2013, 31–72, DOI: <http://dx.doi.org/10.1524/9783486735895.31>.

Ausstellungskataloge sind wie folgt zu zitieren:

Beispiel:

Birgit Verwiebe (Hg.), Karl Friedrich Schinkel und Clemens Brentano. Wettstreit der Künstlerfreunde (Ausstellungskatalog: Staatliche Museen zu Berlin, Neue Nationalgalerie, 09.10.2008–11.01.2009), Dresden 2008.

### **3.3.2 Beiträge in Sammelbänden**

Beiträge in Sammelbänden sind wie folgt zu zitieren:

Vorname Name Komma Aufsatztitel Komma »in:« Vorname Name »(Hg.)« Komma Titel Punkt Untertitel Klammer Reihentitel Komma Bandangabe Klammer Komma ggf. Aufl. Komma Ort (bis zu drei Orte durch Schrägstrich trennen) Erscheinungsjahr Komma komplette Seitenzahlen Komma »hier« Seitenzahl des Zitats.

Wenn möglich auch DOIs in der Literaturliste angeben.

Beispiel:

Otto Gerhard Oexle, Memoria in der Gesellschaft und in der Kultur des Mittelalters, in: Joachim Heinzle (Hg.), Modernes Mittelalter. Neue Bilder einer populären Epoche, Frankfurt a.M./Leipzig 1994, 297–323, hier 299.

### **3.3.3 Aufsätze in Zeitschriften**

Aufsätze sind wie folgt zu zitieren:

Vorname Name Komma Aufsatztitel Komma »in:« Zeitschriftentitel Bandangabe Klammer Jahr Klammer Komma Seitenzahlen Komma »hier« Seitenzahl des Zitats Punkt.

Bei Aufsätzen sollten die kompletten Seitenzahlen angegeben werden, nicht nur die zitierte Seitenzahl.

Wenn möglich auch DOIs in der Literaturliste angeben.

Beispiel:

Martin Wrede, Zwischen Mythen, Genealogen und der Krone. Rivalisierende Familiengedächtnisse im französischen Hochadel des 17. Jahrhunderts: die Häuser Bouillon, Noailles und Bourbon, in: Zeitschrift für Historische Forschung 32 (2005), 17–43, hier 41.

### **3.3.4 Online verfügbare Ressourcen**

#### **3.3.4.1 Genuin elektronische Texte**

Für das Zitieren von digital verfügbaren Texten, die online erstveröffentlicht oder parallelveröffentlicht wurden, ist folgende Zitierweise anzuwenden:

Vorname Name Komma Titel, »in:« Name der Online-Zeitschrift/der Online-Veröffentlichung Komma Eckige Klammer Datum der Veröffentlichung Eckige Klammer Komma URL Runde Klammer »Zugriff vom« Datum des letzten Besuches Runde Klammer Punkt.

Wenn bei einem genuin elektronischen Text nur eine URL vorhanden ist, dann ist diese anzuführen. Liegt jedoch ebenfalls eine URN, ein Permalink, ein ARK oder ein DOI vor, so sollte diese Angabe vorzugsweise genannt werden. Für die Anmerkungen reicht ein Link, im Literaturverzeichnis können auch mehrere Links angeführt werden, wenn beispielsweise ein genuin elektronischer Text als Parallelveröffentlichung unter zwei URLs online publiziert wurde.

URNs, Permalinks und ARKs sollten mit Resolving-URNs angegeben und aktiviert werden, wie zum Beispiel <http://nbn-resolving.org/><sup>1</sup>, <http://gallica.bnf.fr/ark:/> oder <http://n2t.net/> für Dokumente aus Internet Archive.

---

<sup>1</sup> Zum URN-Resolvingdienst der Deutschen Nationalbibliothek: neben der Auflösung von deutschen und schweizerischen URN:NBNs bietet dieser URN:NBN-Resolver die Weiterleitung zu den URN:NBN-Unternehmensräumen AT, CZ, FI, HU, IT, NL, NO, SE und den PI-Systemen DOI\* (doi:...), Handle (hdl:...), ARK (ark:...).

Für DOIs kann alternativ folgende Resolving-DOI vor dem Identifier gesetzt werden:  
<http://dx.doi.org/>

Beispiel – URN mit Resolving-URN statt URL:

Ewald Frie, Adel um 1800. Oben bleiben?, in: zeitenblicke 4/3 (2005), [13.12.2005],  
Permalink: <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0009-9-2457> (Zugriff vom 28.01.2013).

### 3.3.4.2 Digitalisate

Digitalisate von Primärquellen oder von Werktiteln aus der Sekundärliteratur sollten in den Anmerkungen möglichst seitengenau verlinkt werden – d.h. die Seite auf die im Fließtext Bezug genommen wird –, während im Literaturverzeichnis nur allgemein das Werk verlinkt wird. Darüber hinaus kann bei Retrodigitalisaten auf die Nennung eines Zeitpunkts der Digitalisierung bzw. der Bereitstellung verzichtet werden.

Während in den Anmerkungen eine einzige Verlinkung ausreicht, können im Literaturverzeichnis bis max. drei Links zu einem Werk berücksichtigt werden, wenn mehrere Angebote im Internet für das gleiche Werk auffindbar sind. Die Entscheidung sollte auf Basis der jeweiligen Angebote getroffen werden. Gegenüber einem Google Books-Link sollte möglichst das Äquivalent aus einer öffentlichen Bibliothek bevorzugt werden, um eine persistente URL einzubinden. Unter »bibliographischen Informationen« zum Digitalisat wird auf Google Books die Bibliothek genannt, deren Exemplar digitalisiert wurde. Wenn es sich um eine nord-amerikanische Bibliothek handelt, kann über das Portal HathiTrust digital library (<http://www.hathitrust.org/>) das Bibliotheks-Äquivalent ermittelt und verlinkt werden. Bei europäischen Bibliotheken wird man in den jeweiligen OPAC-Katalogen fündig.

Allerdings können zum gleichen Digitalisat unterschiedliche Funktionalitäten vorhanden sein: Ein Google Books-Digitalisat kann mit einem Volltext bereitgestellt worden sein, was im Fall des Bibliotheksäquivalents eventuell (noch) nicht zutrifft. In solchen Fällen sollten im Literaturverzeichnis beide Ressourcen genannt werden. Für manche Titel werden sich weitere Angebote finden lassen: Wenn eine Primärquelle, über den Google Books-Link und das Bibliotheksäquivalent hinaus, im Internet auffindbar ist, wie zum Beispiel im Rahmen des Projekts Gutenberg (<http://www.gutenberg.org/>), sollte dieses zusätzlich angeführt werden – der Volltext im Angebot Projekt Gutenberg ist mit Sicherheit besser als der Volltext von Google Books oder HathiTrust, da dieses jedoch nur eine Transkription ohne Bild der Druckversion ist, sollte es nicht anstatt des Google Books-Links oder eines Bibliotheksäquivalents angeführt werden, sondern zusätzlich. Im Quellen- bzw. Literaturverzeichnis sollten die angeführten URLs, URNs, Permalinks oder ARKs qualifiziert werden: »Permalink zum Digitalisat HathiTrust: <http://hdl.handle...>«, »Volltext Projekt Gutenberg: <http://www.gutenberg.org/ebooks/...>« usw. Bei neueren Literaturangaben kann von der Beschreibung des Angebots abgesehen werden, hier reicht die Bezeichnung »Permalink« oder »URL« aus.

Der Google Books-Link sollte gekürzt werden, indem nur das Segment, das zur *landing page* des Digitalisats führt, beibehalten wird.

Beispiel zur Kürzung des Google Books-Links:

[http://books.google.de/books?id=9ITOAAAAMAAJ&printsec=frontcover&dq=Newton+The+Chronology+of+Ancient+Kingdoms+Amended&hl=en&sa=X&ei=Nn2oU-yUKcSj4gTB-4HABw&redir\\_esc=y#v=onepage&q=Newton%20The%20Chronology%20of%20Ancient%20Kingdoms%20Amended&f=false](http://books.google.de/books?id=9ITOAAAAMAAJ&printsec=frontcover&dq=Newton+The+Chronology+of+Ancient+Kingdoms+Amended&hl=en&sa=X&ei=Nn2oU-yUKcSj4gTB-4HABw&redir_esc=y#v=onepage&q=Newton%20The%20Chronology%20of%20Ancient%20Kingdoms%20Amended&f=false)

Beispiel, Zitierweise in den Anmerkungen – ein persistent Link ausreichend:

Sir Isaac Newton, The Chronology of Ancient Kingdoms Amended, London 1728, HathiTrust-Digitalisat mit Volltext unter Permalink: <http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007005500> (Zugriff vom 16.06.2014).

Beispiel, Zitierweise im Literaturverzeichnis – mehrere Ressourcen einbinden, wenn sinnvoll:

Sir Isaac Newton, The Chronology of Ancient Kingdoms Amended, London 1728, HathiTrust-Digitalisat mit Volltext unter Permalink: <http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007005500>, Transkription Projekt Gutenberg: <http://www.gutenberg.org/ebooks/15784>, weitere Transkriptionen Newton Project: <http://www.newtonproject.sussex.ac.uk/prism.php?id=1> (Zugriff vom 16.06.2014).

In diesem Fall kann beispielsweise auf die Nennung des Google Books-Digitalisats verzichtet werden: <http://books.google.de/books?id=9ITOAAAAMAAJ>.

Beispiel, seitengenaue Zitierweise in den Anmerkungen:

N.N., Poésies de Madame La Princesse Constance de Salm, Bd. 2, 3. Aufl., Paris 1835, 209f., hier [210](#), Permalink: <http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k5601159q> (Zugriff vom 25.05.2014).

Bei Folgezitationen sollte in der Anmerkung mit dem Kurztitel die seitengenaue Verlinkung zum Digitalisat bei der Seitenangabe hinterlegt werden.

Beispiel, seitengenaue Zitierweise bei Folgezitation in den Anmerkungen:

N.N., Poésies de Madame La Princesse Constance de Salm (wie Anm. ##, Kap. ##), [211](#). bzw. N.N., Poésies de Madame La Princesse Constance de Salm (wie Anm. ##, Kap. ##), 211–213.

Beispiel, Zitierweise im Literaturverzeichnis:

N.N., Poésies de Madame La Princesse Constance de Salm, Bd. 2, 3. Aufl., Paris 1835, Gallica-Digitalisat mit Volltext unter Permalink: <http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k5601159q> (Zugriff vom 25.05.2014).

### 3.3.4.3 Verlinkung von Webseiten

Für die Verlinkung auf eine externe Website wird eine Anmerkung hinzugefügt und die URL dort angegeben.

Beispiel:

Neben der Schatzkammer der Residenz<sup>1</sup> in München gibt auch die Reliquienkammer<sup>2</sup> Einblick in die Wissens- und Glaubenswelt von der Renaissance bis ins 19. Jahrhundert.

<sup>1</sup>Vgl. die Homepage der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, <http://www.residenz-muenchen.de/deutsch/skammer/index.htm> (Zugriff vom 21.07.2014).

<sup>2</sup>Vgl. der Blogbeitrag über die Reliquienkammer: Keine Goldzähne – sondern Zähne in Gold! Die Reliquienkammer der Residenz, in: Residenz München, [22.05.2014], URL: <http://www.residenz-muenchen-blog.de/?p=3420> (Zugriff vom 21.07.2014).

### 3.3.5 Textinterne Verweise

Wenn textintern auf Abbildungen, Tabellen oder Kapitel weiter oben oder unten verlinkt werden soll, wird der Verweis (Bsp.: »Abb. ##«, »wie in Tab. ##«, »siehe Kap. #«) als Hinweis für die Setzer mit gelber Markierung versehen.

### 3.3.6 Folgezitationen per Kurztitel

Bei der zweiten und weiteren Zitierung sollte ein Kurztitel verwendet werden. Auf die erste vollständige Nennung des Titels sollte im Folgenden mit »(wie Anm. ##)« hingewiesen werden. Wenn die Fußnotenzählung bei jedem Kapitel neu beginnt, wird »(wie Anm. ##, Kap. ##)« als Verweis verwendet.

Nachname Komma Kurztitel »(wie Anm. ##)« Komma Seitenzahl Punkt.

Beispiel:

Wrede, Mythen (wie Anm. 3), 20.

Folgen zwei identische bibliografische Angaben aufeinander, wird »Ders./Dies.« und der Kurztitel wiederholt, statt »ibid.« zu verwenden.

Bereits in derselben Fußnote genannte Autoren werden mit »Ders.« bzw. »Dies.« abgekürzt.

### 3.3.7 Archivalien im Fußnotentext

Das Zitieren von Archivalien muss stets in einheitlicher Form erfolgen. Falls bekannt müssen Ausstellungsdatum und Ausstellungsort angegeben werden (sonst: o.O. [ohne Ort], o.D. [ohne Datum]). Die vollständige Archivsignatur ist erforderlich.

Beispiel:

Pro Memoria die Umpfarrung des Klosters St. Nicolas von Glehn nach Bedburg-Dyck betreffend, Schloss Dyck, April 1846 (Entwurf), in: Archiv Schloss Dyck, Rechnungsbestand, Nr. 415, f. 1r–2v, hier 1r–2v.

### 3.3.8 Quellen- und Literaturverzeichnis

Das Quellen- und Literaturverzeichnis ist wie folgt aufgebaut:

1. Quellen
2. Literatur

Die aufgeführten Titel müssen alphabetisch sortiert werden – Nachname, Vorname, bei Titeln von mehreren Autoren kann ab dem zweiten Autor ggf. die Reihenfolge Vorname Nachname wie in den Anmerkungen beibehalten werden.

#### **4. Creative-Commons-Lizenz**

MAP publiziert nach dem Open Access-Prinzip und alle Publikationen erfolgen unter der Creative Commons CC BY 4.0-Lizenz (Namensnennung 4.0 International): Der Text darf unter Namensnennung geteilt und weiterverarbeitet werden, auch zu kommerziellen Zwecken: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>